

2 Kontinente, 2 Kulturen, 1 Gemeinschaft, 1 Erfahrung

4995 Kilometer haben wir überwunden, um in einen uns bislang völlig unbekanntem Kontinent zu reisen.

4995 Kilometer liegen zwischen zwei Kulturen, die unterschiedlicher nicht sein könnten und doch so viele versteckte Gemeinsamkeiten aufzeigen.

So trafen deutsche Pünktlichkeit auf ägyptisches Zeitverständnis, Zurückhaltung auf überschwängliche Großherzigkeit, Ruhe und Ordnung auf hippe Tanzmusik und auf ein liebevolles Durcheinander.

Unser großes Abenteuer begann mit einem überschwänglichen „Hallo“ am Flughafen von Alexandria. Alle waren aufgeregt und natürlich fragten wir uns, was uns wohl in den nächsten zehn Tagen erwarten würde. Die erste Hürde, die es zu überwinden galt, war der Transport unserer vollgepackten Koffer. So kann man, denke ich, von einer sportlichen Höchstleistung sprechen, wenn man es geschafft hat, die Hälfte seines Körpergewichts drei Etagen in unser erstes Schlaflager zu tragen.

Am nächsten Morgen wachten wir mit reichlich Vorfreude auf. Es war bestimmt ein merkwürdiger Anblick, als vierzehn verschlafene Mädchen mit zerzausten Haaren und Schlafanzug durch das ägyptische Schulgebäude irrten.

Spätestens nach einem reichlichen Frühstück mit Pizza und Salaten war uns klar, dass wir nun auf einem anderen Kontinent angekommen sind und in eine andere Kultur eintauchen. Das wurde mir nochmals deutlich bewusst, als ich die hier so typischen mit Reis gefüllten Blattröllchen probierte, die nach Meinung meiner Austauschpartnerin das Leckerste der Welt seien. Leider konnte ich das nicht so ganz bestätigen...

Während unserer Reise machten wir viele Erfahrungen und so möchte ich behaupten, dass eine Nacht in der Wüste zu verbringen, weitaus ungefährlicher ist, als der in Ägypten vorherrschende Straßenverkehr. Tatsächlich war der Ausflug in die Wüste für mich eine unvergessliche Erfahrung. In der heutigen Zeit ist es für uns, die wir in einer Konsumgesellschaft leben, kaum vorstellbar in einem Gebiet beheimatet zu sein, in dem es keine Steckdosen, WLAN und fließend Wasser gibt. So hatte auch ich meine Bedenken, als wir in die Jeeps einstiegen und in die pure Natur eintauchten. Ich hoffte inständig, dass wir uns nicht in der Endlosigkeit der Wüste verlieren würden.

Letztendlich hat mir der Aufenthalt in der Wüste jedoch vor Augen geführt, dass wir nicht viel brauchen, um glücklich zu sein. Oftmals werden wir von so vielen Dingen überrollt und können dadurch kaum noch etwas wertschätzen. Daher kann ich nur sagen, wie dankbar ich für die Zeit in Ägypten bin. Jede von uns hat neben einem Koffer voller Datteln und Souvenirs viele einzigartige Erinnerungen mitgenommen. Wir konnten tolle Freundschaften schließen und hatten die Möglichkeit andere Traditionen und eine neue Sprache kennenzulernen. Ich hätte nicht erwartet, dass zwei Kulturen, die 4995 Kilometer voneinander entfernt sind, in zehn Tagen so eng aneinanderwachsen würden.

Vielen Dank für diese einzigartige Erfahrung!

Neele Kirchner